

INFORMATIONSBLATT zum Doktoratsprogramm „BILDUNG UND TRANSFORMATION“

Ein Doktoratsprogramm ist ein strukturiertes Angebot für eine qualitätsvolle Promotionsphase auf Basis eines entsprechend konzipierten Lehrprogramms im Rahmen der bestehenden Curricula für Doktoratsstudien. Ein koordiniertes und längerfristig angelegtes Lehrangebot sowie die Einbettung in einen einschlägigen Forschungskontext bilden den organisatorischen Rahmen. Ein Doktoratsprogramm ist nicht als eigenständiges Curriculum, sondern vielmehr als Erweiterung des Angebots im Rahmen der gängigen Doktoratsstudien zu verstehen. Diese werden durch Doktoratsprogramme nämlich nicht ersetzt, sondern ergänzt.

Das Doktoratsprogramm „Bildung und Transformation“ ist ein kooperatives Angebot der Institute für Didaktik der Mathematik^{AECC}, für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung, für Germanistik^{AECC} sowie für Unterrichts- und Schulentwicklung, und zeigt bzw. verstärkt die interdisziplinäre Vernetzung in den Bildungswissenschaften und der Bildungsforschung. Die Stärkung der Internationalisierung wird durch die Einbindung von externen Fachkolleg*innen (für Gastvorträge, Lehrveranstaltungen oder zur Unterstützung von Forschungsaufenthalten) begünstigt.

Zielsetzung ist die Begleitung der teilnehmenden Doktorand*innen bei der Bearbeitung der gewählten bildungswissenschaftlichen Fragestellungen durch ein entsprechendes Lehrangebot und die Beteiligung an dieser Gemeinschaft der Lehrenden und Doktorand*innen als Forschende zu *Bildung und Transformation*. Mit dem Doktoratsprogramm werden Beiträge zu einer international wettbewerbsfähigen wissenschaftlichen Laufbahn sowie zur Professionalisierung in pädagogischen Feldern wie der Erwachsenenbildung und der beruflichen Bildung, den Fachdidaktiken (Deutsch, Mathematik), der Lehrer*innenbildung, der Migrations- und Diversitätspädagogik sowie der Sozialpädagogik geleistet.

Teilnehmende Doktorand*innen

- erhalten Unterstützung bei der Erarbeitung des Exposé sowie Rückmeldungen während des Arbeitsprozesses im Rahmen von drei Forschungskolloquien; zudem wird durch mehrfache aktive Beteiligung der erfolgreiche Auftritt auf Konferenzen

und die Präsentation der eigenen Forschung auf (internationalen) Fachkongressen befördert bzw. abschließend im Rahmen eines Forschungstages ermöglicht;

- vertiefen in einem forschungsmethodologischen Angebot und in einem theoriebezogenen Angebot zu *Bildung und Transformation* ihre bildungswissenschaftlichen Kenntnisse;
- vertiefen in Veranstaltungen zu Methodologie und Methoden der Bildungsforschung (in quantitativ-empirischer oder qualitativ-empirischer Ausrichtung) ihre diesbezüglichen Kompetenzen und wenden diese im jeweiligen Forschungsvorhaben an;
- arbeiten im Rahmen von Forschungswerkstätten an eigenen Daten (in quantitativ-empirischer oder qualitativ-empirischer Ausrichtung) und lernen durch die Beteiligung an der Analyse von Daten aus Promotionsvorhaben der Kolleg*innen auch andere forschungsmethodologische Zugänge, Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung sowie Forschungsfelder kennen;
- erwerben in einer Veranstaltung zu Publikationsstrategien im Feld der Bildungsforschung relevante Kenntnisse und erhalten Unterstützung für Planung und Umsetzung eigener Publikationsvorhaben, wie die (angestrebte) Publikation von Forschungsbefunden in Fachzeitschriften bzw. der Dissertation als Monographie.

Forschungsprofil

Das strukturierte Doktoratsprogramm „Bildung und Transformation“ ist in den Kontext der Bildungswissenschaften und der Bildungsforschung eingebettet. Es fußt auf dem bildungswissenschaftlichen Verständnis, dass Bildung und Lernen auf die Transformation von Subjekten und Kollektiven abzielen (und nicht nur auf deren *Formation*).

Gleichzeitig nehmen gesellschaftliche Wandlungsprozesse und Herausforderungen (soziale Ungleichheit, Bildungsarmut, Digitalisierung, Veränderungen in der Arbeitswelt, familiäre Entwicklung, demographische Veränderung, Migration, Diversität, neue Steuerung, Umweltproblematik u. Ä.) Einfluss auf Bildungs- und Lernprozesse, deren Grundlagen und Bedingungen.

Die Beschäftigung mit dem Verhältnis von *Bildung und Transformation* – in formalen, non-formalen und informellen Zusammenhängen und über die gesamte Lebensspanne – umfasst neben der Perspektive auf Transformation *mittels* Bildung und *in der* Bildung den Anspruch auf Teilhabe, Humanisierung, Demokratisierung und soziale Gerechtigkeit, dass also gesellschaftliche Verhältnisse *durch* Bildung verändert und individuelle und kollektive Transformationsprozesse aktiv angestoßen werden können.

Forschungsbereiche

Wie das Verhältnis von *Bildung und Transformation* auf einer individuellen, einer kollektiven, einer institutionellen und einer gesellschaftlichen Ebene aufgenommen und verarbeitet wird bzw. welche Veränderungen gesetzt, verhindert oder (mit-)gestaltet

werden, ist eine theoretisch-normative und empirisch zu klärende Frage und eröffnet vielfältige Forschungsmöglichkeiten. Ein wesentliches Ziel der Bildungsforschung ist es auch, bildungspraktisches Handeln und bildungspolitische Entscheidungen wissenschaftlich zu fundieren, zu begleiten oder zu analysieren (transdisziplinäre Ausrichtung).

Drei Forschungsperspektiven auf *Bildung und Transformation* sind zentral:

- Zum Ersten rückt die Frage nach gesellschaftlicher Teilhabe und Partizipation vor dem Hintergrund sozialer Ungleichheit, gesellschaftlichen Aus- und Eingrenzungen und (Selbst-)Ermächtigung in den Fokus.
- Zum Zweiten interessieren Fragen von Qualität und Wirkung von Lehren und Lernen in formalen Kontexten ebenso wie im Bereich der non-formalen Bildung und des informellen Lernens, die Untersuchung von Lehr- und Lernprozessen sowie die Gestaltung von Lernumgebungen unter sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen bzw. unter veränderten Anforderungen.
- Zum Dritten ist die Frage nach den Strukturen und Kulturen von Bildungsinstitutionen und wie sich Bildungseinrichtungen strukturell auf gesellschaftliche Entwicklungen einstellen zentral, was unter anderem Fragen von Governance, Organisationsentwicklung, Professionalisierung, Angebotsgestaltung oder Schnittstellenproblematik (Übergänge) in den Fokus rückt.

Bewerbungs- und Aufnahmeverfahren

Die Bewerbung für die Aufnahme in das Doktoratsprogramm „Bildung und Transformation“ umfasst

- eine aussagekräftige Forschungsskizze¹ unter besonderer Berücksichtigung des thematischen Bezugs zu *Bildung und Transformation* im Umfang von max. zwei Seiten,

¹ Eine **Forschungsskizze** enthält den Arbeitstitel und gibt über das gewählte Thema Auskunft. Hinweise auf (mögliche) theoretische Zugriffe und den Forschungsstand sollten eine (vorläufige) Fokussierung ersichtlich machen. Die (mögliche) Zielsetzung (Fragestellung sowie erste konkrete Untersuchungsfragen) ist anzugeben. Es können Anmerkungen zum forschungsmethodologischen Zugang und/oder forschungspraktische Angaben (zu möglicherweise passenden Methoden der Datenerhebung/-auswertung, Feldzugang u. Ä.) gemacht werden. Ausgewählte Fachliteratur kann angeführt werden. Diese Forschungsskizze ist mit der Betreuerin/dem Betreuer vorab zu besprechen. Die Forschungsskizze wird im weiteren Arbeitsprozess zu einem Exposé ausgebaut.

- die gültige Zulassung zu einem der in Frage kommenden Doktoratsstudien und die Angabe der Studienkennzahl,
- die vorläufige Betreuungszusage einer Person aus dem Kreis der betreuungsbefugten Lehrpersonen,
- einen Lebenslauf (im Umfang von max. drei Seiten) und
- bisherige Studienabschlüsse mit Bewertungen/Noten.

Diese Bewerbungsunterlagen sind in einem PDF-Dokument (Dateiname: Vor- und Zuname der Bewerber/des Bewerbers) an bildung-transformation@aau.at zu übermitteln.

Betreuungersuchen bzw. diesbezügliche Anfragen richten Sie bitte direkt an die gewünschte betreuungsbefugte Lehrperson.

Über die **Aufnahme** in das Doktoratsprogramm „Bildung und Transformation“ entscheidet ein Auswahlgremium, das aus betreuungsbefugten Personen der beteiligten Institute besteht. Eine Benachrichtigung über die Entscheidung erfolgt innerhalb von vier Wochen.

Abschlussvoraussetzungen

Dissertationsschrift (kumulativ oder monographisch) sowie Absolvierung von Lehrveranstaltungen gemäß Lehrprogramm (im Ausmaß von 30 ECTS-AP).

Kontakt

Fragen zum Doktoratsprogramm richten Sie bitte an bildung-transformation@aau.at (Sekretariat: Frau Gloria Strohmaier).

Stand: Februar 2021